

Fachtag des Netzwerk antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie

Digital

17. Mai 2023

10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Program m

ab 9.30 Uhr Technisches Drop-In und Ankommen

10.00 Uhr Begrüßung

**10.05 Uhr Hegemoniale Spannungsfelder im Religionsschulbuch.
Eine diskurstheoretische Perspektive (20')**
Anschließend Diskussion (20')

Hannah Drath und Prof. Dr. Jan Woppowa, Universität Paderborn, Institut für
Katholische Theologie, Fachbereich Religionsdidaktik

10.45 Uhr *Pause*

10.55 Uhr Bultmann verdauen – ökumenische christliche Theologie als Rhizom (20')
Anschließend Diskussion (20')

Dr. Eske Wollrad, Geschäftsführerin Evangelische Zentrum Frauen und Männer

11.35 Uhr *Pause*

**11.45 Uhr Die „Alle Kinder Bibel“ – Vorstellung der Bibel und Darstellung der Möglichkeiten
des religionspädagogischen Arbeitens (20')**
Anschließend Diskussion (20')

Christina Biere, Pfarrerin, Schwerpunkte: Diversität, Antirassismus, Koordination
Ruhrgebiet, oikos-Institut für Mission und Ökumene

12.25 Uhr *Pause*

**12.35 Uhr Die konfessionelle Unbedenklichkeitserklärung für Religionsbücher als Anfrage an
die eigene Integrität (20')**
Anschließend Diskussion (20')

Andreas Ziemer, Dozent am PTI der EKM

13.15 *Pause*

- 14.00** **Arbeitsgruppen zu den Vorträgen**
- 15.30 Uhr** **narrt – Entwicklungen: Wo seid ihr aktiv/woran arbeitet ihr?**
- 15.50 Uhr** **Verabredungen, Feedback**
- 16.00 Uhr Ende des Fachtages

.....
Änderungen am Programm vorbehalten!

Tagungsleitung

Nina Schmidt, Evangelische Akademie zu Berlin
Juliane Ta Van, Comenius Institut
Dominik Gautier, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Christian Staffa, Evangelische Akademie zu Berlin

Tagungsorganisation

Anne Eichhorst, Evangelische Akademie zu Berlin
eichhorst@eaberlin.de

Die AGB der Evangelischen Akademie zu Berlin finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.eaberlin.de/service/agb>
Diese Veranstaltung wird ganz oder teilweise mit Bild und Ton aufgezeichnet. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie Ihr Einverständnis, dass das Bild- und Tonmaterial für Dokumentationszwecke sowie im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Veranstalters eingesetzt werden darf.

Die Abstracts der Kurzvorträge

Hegemoniale Spannungsfelder im Religionsschulbuch.

Eine diskurstheoretische Perspektive

Hannah Drath
Prof. Dr. Jan Woppowa

Die Schulbuchforschung bedient sich unterschiedlicher Methoden und Gegenstandsverständnissen. In unserem Vortrag möchten wir eine Gegenüberstellung der herkömmlichen Schulbuchforschung und einem diskursanalytischen Forschungszweig vornehmen. Diskursanalytische Untersuchungen des Schulbuchs verstehen dieses vornehmlich als Träger von soziokulturellem, gesellschaftlich dominantem und hegemonialem Wissen. Diese Perspektive erlaubt es, das Schulbuch hinsichtlich seiner Verstricktheit in gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse zu untersuchen, was ein Offenlegen rassistischer, antisemitischer, sexistischer, queerfeindlicher, klassistischer, ableistischer Momente und Strukturen ermöglicht. Mithilfe dieses Verständnisses wollen wir auf einzelne Schulbuchfragmente schauen und diese hinsichtlich ihrer hegemonialen Wirkung kritisch in den Blick nehmen. Dabei gehen wir nicht davon aus, dass Schulbuchwissen im trivialen Sinne als falsch markiert werden kann, sondern verstehen es vielmehr als „Wiederholungen gesellschaftlich dominanter Wissensbestände“

(BÖNKOST, Jule: Dekonstruktion von Rassismus in Schulbüchern. „Verbesserte“ Schulbuchinhalte reichen nicht aus, Eckert. Dossiers 1 2020, 7.)

Bultmann verdauen – ökumenische christliche Theologie als Rhizom

Dr. Eske Wollrad, Hannover

Das Imperium versus die Unterdrückten, Weiße versus Schwarze, das Böse versus das Gute - die Art des dichotomischen Denkens prägt viele Theologien des Westens. Wie wäre es jedoch, wenn wir da rhizomatische Denken eines Édouard Glissant zugrunde legten, der das antillanische Prinzip betont, demzufolge die Inseln der Antillen unter der Wasseroberfläche verbunden sind, verknäult, ein gemeinsame Wurzelgeflecht. Wie könnte auf dieser Grundlage ökumenische Theologie gedacht werden? Vielleicht geben migrantischen Feministinnen mit ihrer Metapher der Anthropophagie einen entscheidenden Hinweis, wie mit den „alten *weißen* Männern“ umgegangen werden kann – oder anders formuliert: Wir könnten sogar Bultmann verdauen.

Die konfessionelle Unbedenklichkeitserklärung für Religionsbücher als Anfrage an die eigene Integrität

Andreas Ziemer, Dozent am PTI der EKM

Schulbücher für den evangelischen Religionsunterricht bedürfen als Voraussetzung für die Aufnahme auf die offizielle Schulbuchliste eines Bundeslandes die kirchliche, d.h. konfessionelle, Unbedenklichkeitserklärung. Verlage reichen deshalb ihre aktuellen Lehrwerke und Neubearbeitungen bei den Landeskirchen ein. Die Landeskirchen wiederum beauftragen Schulbuchkommissionen, die die Übereinstimmung mit den Bekenntnissen der jeweiligen Landeskirche und deren Verfassung prüfen. Die zunehmende Sensibilisierung für unterschiedliche Formen von Diskriminierung erschweren die hermeneutische Arbeit der Mitarbeitenden. Die Optionen und Entscheidungsspielräume zwischen einer klar begründeten konfessionellen Anerkennung oder Ablehnung eines Lehrwerkes werden immer geringer. Für meine zukünftige Arbeit in dieser Kommission wünsche ich mir eine kollegiale Beratung mit dem Ziel, angemessene Transparenz und Sicherheit zu gewinnen.